

Telefon: 0 233-49590
Telefax: 0 233-49577

Sozialreferat
Stadtjugendamt
S-II-KJF/JA

Jungen Menschen* Raum geben

Züricher Modell für nicht-kommerzielle Jugendparties adaptieren

Antrag Nr. 20-26 / A 00178
von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 29.06.2020

Jungen Menschen Raum geben!

Antrag Nr. 20-26 / A 00237
von der SPD / Volt - Fraktion,
Fraktion Die Grünen - Rosa Liste,
Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 10.07.2020

Raum für junge Menschen

Antrag Nr. 20-26 / B 00387
des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 –
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
vom 20.07.2020

Überdachte Orte ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen

Antrag Nr. 20-26 / A 00394
von der SPD / Volt - Fraktion
Fraktion Die Grünen - Rosa Liste
vom 01.09.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01402

5 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 01.12.2020 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none"> ● Angebote für junge Menschen* im öffentlichen Raum ● Antrag Nr. 20-26 / A 00178 vom 26.06.2020 ● Antrag Nr. 20-26 / A 00237 vom 10.07.2020 ● Antrag Nr. 20-26 / B 00387 vom 20.07.2020 ● Antrag Nr. 20-26 / A 00394 vom 01.09.2020
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ● Darstellung der aktuellen Situation ● Ausblick
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none"> ● Zustimmung zum geplanten Vorgehen
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none"> ● Jungen Menschen* Raum geben
Ortsangabe	-/-

Telefon: 0 233-49590
Telefax: 0 233-49577

Sozialreferat
Stadtjugendamt
S-II-KJF/JA

Jungen Menschen* Raum geben

Züricher Modell für nicht-kommerzielle Jugendparties adaptieren

Antrag Nr. 20-26 / A 00178
von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 29.06.2020

Jungen Menschen Raum geben!

Antrag Nr. 20-26 / A 00237
von der SPD / Volt - Fraktion,
Fraktion Die Grünen - Rosa Liste,
Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 10.07.2020

Raum für junge Menschen

Antrag Nr. 20-26 / B 00387
des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 –
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
vom 20.07.2020

Überdachte Orte ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen

Antrag Nr. 20-26 / A 00394
von der SPD / Volt - Fraktion
Fraktion Die Grünen - Rosa Liste
vom 01.09.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01402

Vorblatt zum

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 01.12.2020 (SB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	2
1 Aktuelle Situation	2
2 Ausblick	7
II. Antrag der Referentin	9
III. Beschluss	10
Antrag Nr. 20-26 / A 00178	Anlage 1
Antrag Nr. 20-26 / A 00237	Anlage 2
Antrag Nr. 20-26 / B 00387	Anlage 3
Antrag Nr. 20-26 / A 00394	Anlage 4
Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen	Anlage 5

Telefon: 0 233-49590
Telefax: 0 233-49577

Sozialreferat
Stadtjugendamt
S-II-KJF/JA

Jungen Menschen* Raum geben

Züricher Modell für nicht-kommerzielle Jugendparties adaptieren

Antrag Nr. 20-26 / A 00178
von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 29.06.2020

Jungen Menschen Raum geben!

Antrag Nr. 20-26 / A 00237
von der SPD / Volt - Fraktion,
Fraktion Die Grünen - Rosa Liste,
Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 10.07.2020

Raum für junge Menschen

Antrag Nr. 20-26 / B 00387
des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 –
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
vom 20.07.2020

Überdachte Orte ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen

Antrag Nr. 20-26 / A 00394
von der SPD / Volt - Fraktion
Fraktion Die Grünen - Rosa Liste
vom 01.09.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01402

5 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 01.12.2020 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das Sozialreferat / Stadtjugendamt begrüßt die Intention der Anträge Züricher Modell für nicht-kommerzielle Jugendparties adaptieren (Antrag Nr. 20-26 / A 00178, Anlage 1), Jungen Menschen Raum geben! (Antrag Nr. 20-26 / A 00237, Anlage 2), Raum für junge Menschen (Antrag Nr. 20-26 / B 00387, Anlage 3) und Überdachte Orte ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen (Antrag Nr. 20-26 / A 00394, Anlage 4) ausdrücklich. Über die Erfahrungen der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe hinaus konstatiert auch die 18. Shell Studie „...Freundschaften mit Gleichaltrigen sind für Jugendliche von zentraler Bedeutung, wobei offenbar mehr die Qualität als die Quantität von sozialen Beziehungen zählt: Für 97 % aller 12- bis 25-Jährigen sind »gute Freunde, die einen anerkennen und akzeptieren« wichtig ¹...“ So haben junge Menschen* - das Recht, sich niederschwellig und selbstbestimmt zu treffen, sich aufzuhalten, sich entfalten und nicht-kommerziell feiern zu können.

Dabei ist der öffentliche Raum ein wichtiger Ort für das gemeinsame Erleben und ist offen für alle Menschen*, die in dieser Stadt leben. Allerdings werden junge Menschen* im öffentlichen Raum sehr schnell als Störfaktor wahrgenommen.

Die Covid-19 Pandemie hat diese Situation zusätzlich verschärft, da viele der üblichen Jugendtreffs und informellen, regionalen Treffpunkte nur eingeschränkt (Hygienebeschränkungen, Anfeindungen im Quartier etc.) genutzt werden können. Bars, Clubs und Diskotheken sind geschlossen und somit fallen einerseits Treffpunkte und Veranstaltungen komplett weg und andererseits verlagert sich ein Großteil der Aktivitäten junger Menschen* in die Öffentlichkeit u. a. an die Isar, in Parks oder Plätze im Zentrum der Landeshauptstadt München (LHM).

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt sieht sich hier als Lobbyist der jungen Menschen* und will gemeinsam mit allen notwendigen Ansprechpartner*innen Möglichkeiten schaffen, damit sich Jugendliche* an dezentralen Orten kostenfrei treffen, sich aufhalten und feiern können.

1 Aktuelle Situation

Zu der allgemeinen Situation von Kindern*, Jugendlichen* und jungen Erwachsenen* während der Covid-19 Pandemie wird auf die Beschlussvorlage „Bedürfnisse von jungen Menschen* in Krisenzeiten“ (Sitzungsvorlage Nr. 26-26 / V 01231) im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vom 06.10.2020 bzw. in der Vollversammlung vom 21.10.2020 verwiesen. Dort heißt es unter anderem „Es werden im Jugendbereich „mädchen- und jungengerchte“ Freiräume benötigt (u. a. Treffpunkte, Partyflächen, Musik, Tanzen etc). So müssen Räume offen gehalten werden, die den jungen

1 Vgl. 18. Shell Jugendstudie 2019 - https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/_jcr_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf

Menschen* den Wunsch nach persönlichen Kontakten und Begegnungen erfüllen und ausreichend sicher sind, um teilhaben zu können. Dies gilt insbesondere für junge Menschen* und deren Familien, die in beengten Wohnverhältnissen leben.

Wird der Fokus auf Jugendliche* und junge Erwachsene* gelegt, waren mit der Schließung der Schulen und außerschulischen Einrichtungen (wie beispielsweise die der Offenen Kinder- und Jugendarbeit), den neuen Umgangsregelungen an den meisten Arbeits- und Ausbildungsstellen und den Einschränkungen im Öffentlichen Raum deren soziale Kontakte kaum bis gar nicht möglich.

Hinzu kam, dass Clubs, Bars, Diskotheken und Veranstaltungsorte größtenteils ebenfalls geschlossen waren und nach wie vor sind. Die zahlreichen Open-Air-Programme und -Angebote im Herbst/Winter können ebenfalls nicht aufrecht erhalten werden.

Es gab zwar auch Lockerungen für Veranstaltungen in geschlossenen Räumen sowie im Freien, allerdings sprechen diese nur sehr bedingt Jugendliche* und junge Erwachsene* an. Mit den Lockerungen im Bereich der privaten Kontakte verlagerten viele junge Menschen* die Möglichkeit zum Austausch, Treffen und Feiern ins Freie und dabei in die Öffentlichkeit. Junge Menschen* treffen sich im Öffentlichen Raum, um sich auszutauschen, sich aufzuhalten und zu feiern. Dies führt aktuell vermehrt zu Konflikten mit den Anwohner*innen.

Auch das Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk hat seine Veranstaltungen „Theatron PflingstFestival“, „Serenade im Park“ und den Klassik-Abend beim „Theatron MusikSommer“ absagen müssen. Auch „18.jetzt - Das Rathaus Clubbing fand Covid-19-bedingt nicht statt.

Allerdings hat das Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk kurzfristig im Rahmen von „Sommer in der Stadt“ gemeinsam mit Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fast 60 Aktionen für junge Menschen* initiiert. Zudem wurden über Projektmittel weitere Angebote, auch im Bereich Tanz, Musik und Konzerte finanziert.

Konkret hat das Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk folgende Projekte und Angebote mit initiiert und gefördert:

Im Rahmen des Kunst- und Kulturfestivals „AusARTen“ im Münchner Forum für Islam fanden Rap- und Poetryworkshops (mit bekannten Künstler*innen wie Roger Reckless, Ebow) für Jugendliche statt.

Das „Sound of Munich now“ Festival (Kooperation Feuerwerk e. V. und Süddeutsche Zeitung) konnte nicht in seiner gewohnten Form öffentlich statt finden. Es ist aber jetzt seit Anfang November online verfügbar. 20 Münchner Bands und Künstler*innen stellen sich und ihre Musik in Videos an 20 Tagen vor (<https://soundofmunichnow.de/>).

„Kunst im Quadrat“, das Festival für kulturelle Teilhabe (Kooperation Kösk/Fäberei, Glockenbachwerkstatt und Luise) auf der Theresienwiese (01.08.2020 – 17.08.2020), haben an 17 Tagen insgesamt 8.500 Münchner*innen besucht. Es wurden u. a. 54 Workshops angeboten, die von 500 Kindern*, Jugendlichen* und Erwachsenen* besucht wurden. 59 durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie schwer getroffene Bands, Solokünstler*innen und Musiker*innen traten auf und ein Team aus 23 jungen Erwachsenen* kümmerte sich um Ein- und Auslass sowie die Einhaltung der Hygieneregulungen.

Am 24.10.2020 fand unter der Brudermühlbrücke eine weitere kleinere Aktion von „Kunst im Quadrat“ statt. In der eintägigen Aktion wurden Graffiti-Workshops angeboten und Künstler*innen traten auf. Für dieses Jahr ist noch eine weitere Aktion von „Kunst im Quadrat“ vorgesehen, die noch kurzfristig geplant wird.

Das Bildungsfestival „Protest und Widerstand“ (Kooperation Bildungskollektiv „Die Pastinaken“) fand von 10.07.2020 – 25.07.2020 im Farbenladen im Feuerwerk statt. Es wurden nachmittags Workshops für Jugendliche* mit den Themen Theater, DIY (Do it Yourself), Graffiti, Hip Hop und Medien angeboten. Bei den Abendveranstaltungen gab es Vorträge, Filmvorführungen, Diskussionsrunden und Konzerte.

Die Pop-Up-Stage (Kooperation Kreisjugendring), eine mobile Bühne, ist im Sommer zu verschiedenen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort gekommen. Kinder* und Jugendliche* konnten Live-Musik hören, an Workshops mit Künstler*innen teilnehmen und dann selbst auftreten.

Mit dem „Erfindergarten auf dem Viehhof“ sind in einem alten Trambeiwagen auf dem Viehhofgelände und einem Raum in der Zenettistr. 11 zwei Begegnungsorte und Erfinderwerkstätten mit dem Fokus auf Jugendliche* und junge Erwachsene* entstanden. Einerseits besteht hier die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen, andererseits wurde der Trambeiwagen zusammen mit Jugendlichen* und jungen Erwachsenen* innen selbst ausgebaut sowie eine Terrasse davor geplant und errichtet.

Das Fotoprojekt „FrauenBilder“ (Kooperation Club In) im Rahmen des Internationalen Frauentages gab jungen Frauen* aus den unterschiedlichsten Ländern die Möglichkeit, sich und ihre* Geschichte darzustellen und zu erzählen.

Tanz. Die. Invasion (Kooperation Spielen in der Stadt e. V.) war ein partizipatives Kunstprojekt mit Kindern* und Jugendlichen* im öffentlichen Raum, bei dem die künstlerisch-tänzerische Eroberung und (temporäre) Veränderung öffentlicher Räume durch Kinder* und Jugendliche* im Zentrum stand.

In einem Comicworkshop „Der Feuerball“ konnten Kinder* und Jugendliche* im August 2020 ihr eigenes Comicheft entwerfen und gestalten. In einer kleinen Ausstellung im Museum Mensch und Natur wurden die Ergebnisse präsentiert.

Das MixMuc Kollektiv (Kooperation KulturRaum e. V.), ein internationales Team aus 25 jungen Menschen* mit und ohne Fluchthintergrund, hat eine Musik- und Videoproduktion zum Thema „Corona“ erarbeitet, produziert und präsentiert.

Mit dem Projekt „Gabriele“ (Kooperation International Munich Art Lab, IMAL) in der Gabrielenstr. 3 ist für drei bis vier Monate (Oktober 2020 – Januar 2021) auf rund 3.000 m² ein soziales und kulturelles Zwischennutzungsprojekt für rund 150 junge Menschen* aus den Bereichen Kunst und Kultur, jugendpolitischen Initiativen und Medien- und Kulturpädagogik entstanden. Auf mehreren Ebenen stehen Ateliers-, Ausstellungs-, Workshop-, Bildungs- und Diskussionsräume zur Nutzung zur Verfügung.

Für das Jahr 2021 sind bereits folgende Projekte vorgesehen:

Das Veranstaltungsformat „Kunst im Quadrat“ soll sowohl mit kleineren Angeboten als auch, wenn möglich, wieder auf der Theresienwiese stattfinden.

Die Planungen für das TheatronPfingstFestival 2021 sind angelaufen, da bereits jetzt schon verschiedene Veranstaltungsformate (unter Pandemiebedingungen) durchgedacht, erarbeitet und konzipiert werden müssen.

Der Tribünen-Kopfbau Riem wird nach Beendigung der Sanierung während einer mehrjährigen Experimentierphase durch das Kulturreferat und Sozialreferat/ Stadtjugendamt bespielt werden. Als Nutzungen während der Experimentierphase sind unter anderem Ausstellungen, Installationen und Kunstaktionen denkbar. Es besteht die Möglichkeit zur Durchführung von Workshops und Kursen verschiedenster Sparten und Themen. Der Raum soll zudem genutzt werden für kulturelle Projekte, beispielsweise in den Bereichen Theater, Tanz, Film und

Fotografie. Auch Lesungen und Gesprächsrunden sowie Podiumsdiskussionen und Präsentationen können Teil des Angebotes sein. Die ehemalige Kassenhalle ist außerdem eine Plattform für die Stadtteilöffentlichkeit, für partizipativ angelegte Vorhaben, für Nachbarschaftsaktivitäten und nicht zuletzt für verschiedene Formen des Miteinanders, die generationenübergreifend und über nationale Zugehörigkeiten hinaus integrativ angelegt sind.

Jugendkulturelle Aktivitäten stellen hier einen besonderen Fokus des Sozialreferates/Stadtjugendamt dar.

Ein weiterer Schwerpunkt werden auch Zwischennutzungen bleiben, um Räume für junge Menschen* zu sichern, damit Jugendkultur stattfinden kann. Gerade Zwischennutzungen ermöglichen temporäres Ausprobieren und Experimentieren an unterschiedlichen Orten und unter unterschiedlichen Bedingungen mit verschiedensten Nutzer*innengruppen.

Zum aktuellen Zeitpunkt bleiben jedoch die Möglichkeiten für Jugendliche* und junge Erwachsene*, sich selbstbestimmt und nicht-kommerziell im Freien zu treffen, sich aufzuhalten und zu feiern, aufgrund der Bestimmungen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie weiter stark eingeschränkt. Seit dem 02.11.2020 gelten erneut umfassende Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens („Lockdown light“), Freizeiteinrichtungen und Gastronomie wurden geschlossen, Unterhaltungsveranstaltungen verboten und Kontakte in der Öffentlichkeit sowie Zusammenkünfte auf Plätzen und in Wohnungen wurden eingeschränkt.

Die Verwaltung der Landeshauptstadt München tut, jenseits weiterer starker Belastungen im Arbeitsaufkommen durch Covid-19, was möglich ist: Vorläufe, Absprachen und Genehmigungsverfahren, die für möglichst viele dezentrale, niedrighschwellige, selbstbestimmte und nichtkommerzielle Veranstaltungen bis in die Abend- und Nachtstunden im öffentlichen Raum notwendig sind, erfordern einen enormen organisatorischen und zeitlichen Aufwand. Hier wird mit zusätzlichen Angeboten bereits agiert. Darüber hinaus ist es notwendig, ein Konzept zu entwickeln, das es jungen Menschen* ermöglicht, sich erlaubt Räume anzueignen und diese selbstorganisiert zu bespielen.

Die aktuellen Entwicklungen auch der Covid-19 Fälle gilt es dabei im Blick zu haben. Die Stadtverwaltung kann jedoch nur das ermöglichen, was durch die jeweils gültige Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung erlaubt ist.

Ein gutes Maß an Möglichkeiten der Entzerrung von zu vielen Menschen* ist ebenso wichtig wie ausreichend Freiraum, um die Jugendlichen* und jungen Erwachsenen* nicht durch Verbotspolitik in private und gesundheitsgefährdende Rückzugsorte zu zwingen.

2 Ausblick

Das Sozialreferat / Stadtjugendamt sieht den Bedarf an niederschweligen, selbstbestimmten und nicht-kommerziellen Veranstaltungen für junge Menschen* im öffentlichen Raum, auch unabhängig von „Corona-Zeiten“, als gegeben und wichtig an:

- **Am 17.12.2020** wird entsprechend eine stadtinterne Runde mit allen notwendigen und zu beteiligenden Ansprechpartner*innen und Referaten eine erste Bestandsaufnahme, Erörterung und Einschätzung erarbeiten. In dieser sollen neben dem Sozialreferat/Stadtjugendamt und der Gleichstellungsstelle für Frauen unter anderem das Kreisverwaltungsreferat, das Baureferat, das Referat für Bildung und Sport, das Referat für Gesundheit und Umwelt, das Kommunalreferat, das Kulturreferat und das Kulturreferat/Veranstaltungstechnik vertreten sein. Hier werden auch die Erfahrungen aus anderen Kommunen wie Zürich oder Bremen mit einfließen. Neben der Eruiierung möglicher Örtlichkeiten und Räume müssen über Genehmigungsverfahren, Sicherheitsaspekte und Unterstützungsmöglichkeiten (Technik, Antragsverfahren, etc.) verbindliche Absprachen getroffen werden. Gerade Jugendkultur hat immer auch einen spontanen Aspekt der Umsetzung, Anliegen und Anfragen sollten schnell und effektiv bearbeitet werden.
- Das Sozialreferat / Stadtjugendamt wird außerdem unter anderem Münchner Partykollektive, engagierte Jugendliche* und junge Erwachsene* und Vertreter*innen der Jugendarbeit zu einem gemeinsamen Gespräch einladen. Hierbei sollen bereits weitere Maßnahmen besprochen und festgelegt werden. Alle Maßnahmen müssen stets anhand der infektiologischen Lage beurteilt werden und auf Grundlage der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie erfolgen.
- Im Frühjahr 2021 wird der Kinder- und Jugendhilfeausschuss über den aktuellen Stand der Umsetzung sowie die Möglichkeiten und Grenzen in diesem Bereich informiert.

Darüber hinaus werden aktuell folgende Maßnahmen konzipiert und Ideen weiterverfolgt:

- Aufgrund des Lockdown light seit dem 02. November diesen Jahres wurde eine Unterarbeitsgruppe der DachARGE aus Vertreter*innen der freien Wohlfahrtspflege und des Jugendamtes unter Federführung der Jugendamtsleitung ins Leben gerufen. Sie tagt in den Wintermonaten wöchentlich, um auf die jeweils aktuellen pandemiebedingten Entwicklungen zeitnah reagieren zu können. Die Bedürfnisse der Kinder*, Jugendlichen*

und jungen Erwachsenen* sollen im Blick behalten und gemeinsam nach außen vertreten werden. Die Auswirkungen der pandemiebedingten Maßnahmen auf Kinder*, Jugendliche*, junge Erwachsene* und Familien sollen zeitnah diskutiert und die notwendigen gemeinsamen Maßnahmen für die Zielgruppe eingeleitet werden.

- Das Stadtjugendamt hat die Träger der Fach-ARGE Jugendarbeit, insbesondere die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, angeschrieben und dazu aufgefordert, Lösungen für junge Menschen in Pandemiezeiten zu finden, die zum Thema Winteröffnung / Schaffung von neuen Räumen für junge Menschen beitragen.
- An die Trägervertreter*innen und Einrichtungsleitungen wurde der dringliche Auftrag gegeben, Informationen zu Planungen, Ideen und konkreten Angeboten für junge Menschen* für den Winter zu melden. Hierzu wurden in der letzten Fach-ARGE schon einige sehr gute Beispiele genannt:
 - Angebote im Innen- und Außenbereich der Einrichtungen;
 - Digitalisierte Angebote für die Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA);
 - Angebote im öffentlichen Raum/Sozialraum, ggf. in Kooperation mit anderen Akteur*innen des Sozialraums.
- Die Sorge, dass junge Menschen* verstärkt durch die Einschränkungen bei hohen Inzidenzwerten betroffen sind und die Verdrängungsmechanismen gegen Jugendliche* und junge Menschen* in öffentlichen Räumen wirken, führt auch in den Regionen zu Überlegungen. Gemeinsam mit den engagierten Bezirksausschüssen und Ehrenamtlichen vor Ort und über die REGSAM Facharbeitskreise Jugend soll in der regionalen Ebene geworben und es sollen über den Winter stadtweit Programme bzw. kleine Projekte unterstützt werden.
- Das Stadtjugendamt München wird eine entsprechende interne Projektgruppe einrichten. Diese soll die eingegangenen Ideen sichten und auf Arbeitsebene mit den notwendigen/zuständigen Referaten (u. a. KVR, KR) Lösungen erarbeiten.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Beschlussvorlage ist mit dem Kreisverwaltungsreferat, dem Baureferat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Kommunalreferat, dem Kulturreferat und der Gleichstellungsstelle für Frauen abgestimmt.

Die Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen ist in Anlage 5 beigefügt. In dieser bittet die Gleichstellungsstelle für Frauen um Einbindung des „Runden Tisches Lebenslagen für Mädchen* und junge Frauen* in München“ in die stadtinterne Runde.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt nimmt dazu wie folgt Stellung:

Bei der stadtinternen Runde sind ausschließlich städtische Referate und Dienststellen eingebunden. Zu der vorgesehenen Gesprächsrunde mit Münchner Partykollektiven, engagierten Jugendlichen* und junge Erwachsenen* sowie Vertreter*innen der Jugendarbeit wird der „Runde Tisch Lebenslagen für Mädchen* und junge Frauen* in München“ eingeladen.

Eine rechtzeitige Übermittlung der Beschlussvorlage nach Nr. 5.6.2 der AGAM war aufgrund umfangreicher Abstimmungsprozesse nicht möglich.

Eine Behandlung in der heutigen Sitzung ist jedoch erforderlich, um möglichst zeitnah mit den behördeninternen Absprachen zu beginnen und dann mögliche Handlungsperspektiven und Umsetzungsvorschläge bzgl. der Anträge erarbeiten zu können. Die Notwendigkeit entsprechender möglicher Angebote sieht das Sozialreferat/Stadtjugendamt als dringend gegeben.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Baureferat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Kommunalreferat, dem Kulturreferat und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Dem Vorschlag des Stadtjugendamtes, in einer ersten stadtinternen Runde eine Erörterung und Einschätzung zur Umsetzung der in der Beschlussvorlage behandelten Stadtratsanträge zu treffen, wird zugestimmt. Ebenso wird einer weiteren zweiten Runde mit engagierten Jugendlichen*, Partykollektiven und Vertreter*innen der Jugendarbeit zugestimmt, um weitere Maßnahmen zu besprechen und zu entwerfen.
2. Der Initiative des Stadtjugendamtes, in Kooperation mit den von REGSAM-Moderator*innen unterstützten Facharbeitskreisen (FAK Jugend) regionale Projekte und Programmen für junge Menschen zu initiieren und diese zu unterstützen, wird zugestimmt.
3. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00178 der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 29.06.2020 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.

4. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00237 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 10.07.2020 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
5. Der Antrag Nr. 20-26 / B 00387 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 – Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vom 20.07.2020 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
6. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00394 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste vom 01.09.2020 ist aufgegriffen. Die Frist für die Bearbeitung des Antrags wird bis zum Ende des 3. Quartals 2021 verlängert.
7. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Kreisverwaltungsreferat, KVR-I/252

An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An das Baureferat

An das Referat für Bildung und Sport

An das Kommunalreferat

An das Kulturreferat

z. K.

Am

I. A.